

Brand aufgeklärt: Verdacht auf Brandstiftung bestätigt, Tatverdächtiger festgenommen

Großbrand an der Stahlenhauser Straße aufgeklärt

Der Brand im Hochhaus an der Stahlenhauser Straße in Hochdahl ist aufgeklärt. Zu verdanken ist die schnelle Aufklärung der Brandursache der feinen Spürnase von Polizeihündin Shara. Sie erschnüffelte in der ausgebrannten Wohnung im fünften Obergeschoss Benzinspuren – ein deutlicher Hinweis auf Brandstiftung. Ein Tatverdächtiger wurde bereits ermittelt und festgenommen.

Hochdahl (nm). Der Brand – und vor allem die vorhergehende Explosion – im fünften Obergeschoss des Wohnhauses Nr. 33 an der Stahlenhausener Straße stellte die Brand-sachverständigen vergangene Woche zunächst vor ein Rätsel. Sicher war nur, dass es eine Verpuffung gegeben hatte. Die Gutachter fanden in der völlig zerstörten Wohnung jedoch keine Spuren, nicht einmal der Brandherd konnte festgestellt werden.

Zur Unterstützung wurde vergangenen Donnerstag die fünfjährige Hündin Shara von der Polizeihundeschule in Schloß Holte-Stukenbrock angefordert. Der feinen Nase der als Brandmittel-Spürhund ausgebildeten Shara ist letztlich die schnelle Aufklärung der Brandursache zu verdanken. Zielstrebig begann sie, im Schlafzimmer der ausgebrannten Wohnung im Brandschutt zu graben. Lange bevor die elektronischen Messgeräte der Feuerwehrr ausschlugen, »meldete« die fünfjährige Hündin den Fund eines Brandbeschleunigers. An der Stelle, die sie den Beamten anzeigte, fanden die Experten ihren Verdacht auf Brandstiftung bestätigt und konnten als Beweis die entsprechenden Spuren sichern: Der Täter hatte an der angezeigten Stelle Benzin verschüttet.

Nach Auswertung der Spuren bestätigte auch das Landeskriminalamt Düsseldorf den Verdacht auf Brandstiftung. Bei dem verschütteten Benzin handelte es sich eindeutig um Ottokraftstoff.

Rund eine Woche nach dem Brand konnte die Polizei einen 25-jährigen Tatverdächtigen festnehmen. Bei dem mutmaßlichen Brandstifter handelt es sich um den Schwiegersohn der deutsch-iranischen Familie, die in der Brandwohnung lebte. Der Brandstiftung war offenbar ein Familienstreit vorausgegangen. Der Mann habe sich geärgert, dass seine Frau die als Hochzeitsgeschenk erhaltenen Goldmünzen in der Wohnung ihrer Eltern aufbewahrte. Um diese an sich zu nehmen, brach er mit einem Ersatzschlüssel in die Wohnung der Schwiegereltern ein. Zuvor hatte er sich mit einem Anruf vergewissert, dass niemand in der Wohnung war.

Die gesuchten Goldmünzen fand er zwar nicht, entwendete jedoch die Heiratsurkunde seiner Frau und Familienschmuck. Beides wurde bei einer späteren Überprüfung bei ihm sichergestellt. Mit dem Brand habe er den Diebstahl vertuschen wollen; über das Ausmaß sei er allerdings selbst überrascht gewesen. Rund dreiviertel Liter Benzin hatte er im Schlafzimmer der Schwiegereltern vergossen und angezündet. Dabei hatte er selbst großes Glück im Unglück: Durch die Verpuffung wurde der 25-Jährige durch das Schlafzimmer geschleudert – so erlitt er nur leichte Verletzung statt starker Verbrennungen und konnte sich lediglich leicht verletzt aus der in Flammen stehenden Wohnung retten. Die Verletzung am Arm war es jedoch, die die Spur der Ermittler auf ihn lenkte: Während der junge Mann sonst T-Shirts bevorzugte, trug er in den Tagen nach der Tat nur noch langärmelige Hemden.